

## Tauschwerte

„...die Zahl der Dinge und vor allem der Worte, die praktisch und metaphorisch mit dem Geldverkehr zu tun haben, ist fast unendlich. Und Maria Fisahn sammelt und ordnet sie alle: Vom „Brotgeld“ zur „Schweinekohle“, von den „Roten Zahlen“ zur „Geldwäsche“. Manche Begriffe erhalten erst in solchem Wortarchiv ihre hintersinnige Doppelbedeutung, beispielsweise „STEUER“ oder „ERLÖSE“, andere sind so anschaulich, dass sie geradezu danach rufen, als neuer Geldschein rematerialisiert zu werden, wie „KOPFGELD“, „BLÜTEN“ oder „SCHMIERGELD“.

Maria Fisahn ist weder die Vorstellung eines künstlerischen Kapitals fremd, noch der Gedanke der energetischen Resonanz, mit der sich ein Großteil ihrer übrigen Arbeit befasst. Und so wird in Zeiten abstrakter Geldströme und virtueller Finanz-Transaktionen eine hochkonkrete, sinnlich handhabbare Privatwährung in den Kunstmarkt eingeschleust. Aufgeladen mit der Erinne-



Wir verkaufen unser Geld 1993  
Geldtisch (430 cm x 150 cm) Aktion / Rauminszenierung Westwerk Hamburg, 31.7. - 2.8.93  
(zusammen mit Susanne Amatosero) Foto: Sybille Scharman

rung an den Tausch alten Naturalgeldes wie Muscheln, Eisenbarren oder Rinder bewirkt Maria Fisahn durch ihr Handgeld einen intensiven Kommunikationsakt, wie er sonst im symbolischen Tausch zunehmend beiläufiger, schneller und immaterieller wird..

In diesen Kunstprodukten bricht sich der Wertaspekt auf vielfältige Weise: Als Fetische des Kapitalismus erinnern sie an die religiöse Herkunft des Geldes, als kleine Wertpapiere locken sie wie ein Talisman echtes Geld an und als Kunstwerke nehmen sie teil am Metakreislauf des Kunstbetriebes.“

© Hajo Schiff, Textauszug aus Kat. „Maria Fisahn – Tauschwerte“, 1999



Naturalgeld 1993/2004  
Unikat 10 x 24 cm (Tuschelasur, Fototransfer - Handdruck auf Huanseide)  
Foto: Maria Fisahn



Erdbeergeld 1999  
Unikat 10,5 x 25 cm (Tuschelasur, Fototransfer - Handdruck auf Leinen)  
Foto: Fred Dott